



Diabetes mellitus und Parodontitis



Liebe Leserinnen und Leser,

weltweit gehören Diabetes mellitus (DM) und Parodontitis zu den chronischen Erkrankungen mit der höchsten Prävalenz. Beide belasten aufgrund ihres chronischen Verlaufs die Gesundheitssysteme erheblich. Jährlich werden in Deutschland bereits mehr als 40 Mrd. Euro für die Behandlung des Diabetes und seiner Folgeerkrankungen ausgegeben.

In den vergangenen Jahren wurde durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen deutlich, dass sich Parodontitis und Diabetes mellitus wechselseitig beeinflussen und daher eine erfolgreiche Behandlung, fachübergreifende Diagnostik und intensive Kooperation erfordert.

Aus endokrinologischer/diabetologischer Perspektive kommt dem Zahnarzt bei der Erstdiagnostik eines Diabetes mellitus bzw. einer diabetologischen Stoffwechsellage eine Schlüsselfunktion zu: Gerade die Altersgruppe der 35- bis 64-Jährigen, in der häufig die Erstmanifestation des DM Typ 2 stattfindet, wird häufiger einen Zahnarzt als einen Internisten/Diabetologen aufsuchen.

Daher sollte der Zahnarzt, speziell der Parodontologe, die Zusammenhänge zwischen beiden Erkrankungsformen kennen und in der Lage sein, zumindest ein Risikoscreening im Hinblick auf einen Diabetes in der zahnärztlichen Praxis vorzunehmen. Von internistischer/endokrinologischer Seite wird auch ein Blutzuckertest in der zahnärztlichen Praxis befürwortet.

Von großer Bedeutung ist der Einfluss der Insulinresistenz hervorgerufen durch Übergewichtig-

keit, die letztlich zum Diabetes Typ 2 führt. Heute ist bekannt, dass Übergewichtigkeit durch falsche Ernährung in den westlichen Industrieländern mit teilweise zweistelligen Zuwachsraten zunimmt. Extrapoliert man diese Zahlen auf die zukünftigen Jahre und Jahrzehnte, dann werden die Gesundheitssysteme an den Folgekosten für die Therapie des Diabetes Typ 2 kollabieren müssen, da diese Kosten von der Solidargemeinschaft nicht mehr erbracht werden können.

Es ist daher von essentieller Bedeutung, dass frühzeitig an verschiedenen Fronten dieses Problem angegangen wird, nicht nur in einer Prävention durch Ernährungsberatung und Bekämpfung der Übergewichtigkeit, sondern auch durch eine frühzeitige Diagnostik, um Spätfolgen möglichst zu vermeiden.

Begrüßenswert ist die von der Firma Colgate zusammen mit der Bundeszahnärztekammer und der deutschen Gesellschaft für Parodontologie initiierte Arbeitsgruppe „Gesund im Mund bei Diabetes“, die sich im Jahr 2010 konstituierte und deren Wissenschaftsausschuss sich aus namhaften Vertreterinnen und Vertretern beider Fachrichtungen zusammensetzt.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit ergab sich für uns Zahnärzte und Parodontologen mehrfach die Gelegenheit auf den jährlichen Konferenzen der Deutschen Diabetes Gesellschaft in Übersichtsreferaten die Zusammenhänge zwischen beiden Erkrankungen zu präsentieren. Gleichzeitig wurde in mehreren Arbeitssitzungen eine gemeinsame Publikation fertiggestellt und zwischenzeit-

lich auch veröffentlicht, in der die Zusammenhänge näher erläutert werden (s. Beitrag von J. Deschner, S. 323).

Daher hat sich die Redaktion entschlossen zu dem Themenkomplex „Diabetes und Parodontitis“, erstmals ein Schwerpunktheft zu veröffentlichen, dessen Beiträge sich alle inhaltlich mit dem Thema

auseinandersetzen. Es soll dazu beitragen die aktuellen Informationen über beide Erkrankungen sowohl Zahnärzten als auch Medizinern zugänglich zu machen und dadurch die schon laufende Initiative unterstützen.

Prof. Dr. Jörg Meyle, Giessen

